

Er macht's wöi alli Dchsbauern:
 Bald löfft er vur, bald löfft er z'rück,
 Und haut, daß Un des Böich sollt' dauern,
 Di Dch'n alli Aug'ublick'.

Mei! sagt der Votter, lauß's doch bleib'n,
 Und hau' doch ner nit immer zou;
 Du thoust die Dch'n übertreib'n;
 Sie hob'n ju öiz nit viel Rouh,
 Dös thout halt ober All's nig helf'n,
 Er git goar nit draf Acht, der Vou,
 Er läßt in Votter immer knell'n¹⁾
 Und haut banah no störker zou.

Öiz schreit der Votter: Haut's verstand'n?
 Joahr' stöt!²⁾ i will der's sog'n ner;
 Du hautst jo no döi Dch'n z'Schand'n,
 Un führst, als wär' der Wog'n leer.
 Was nit, wos i zo dir soll sog'n,
 Daß d' goar nit mit der Peitsch'n rouhst.
 „So thou halt deine Dch'n trog'n,
 Wennst' immerfort ju schreia thoust.“

„„Su wenn i wär' mein Votter kumma,
 Und häit'n 's ner ahmaul su g'macht,
 Der häit' mi scho ban Hau'r g'numma,
 Wenn i ju wos häit' zou ihn g'sagt.““
 „Wörst' ah an röcht'n g'hatt'n hob'n,
 Wallst' immer von ihn schreist' asu.“

„„Tropf! fräig' die Leut', und lauß der jog'n:
 An g'scheitern, aff mei Seil! als du.““

Johann Martin Usteri.

(Schweizerisch.)

D' Störchli.

Mys Chindli,²⁾ gsecht³⁾ das Storcheneß
 Uf sebem⁴⁾ hohe Huus?

Der Bauer und sein Bube: III, 12. — ¹⁾ keifen, zanken. — ²⁾ langsam.
 Johann Martin Usteri, 1763—1827, war Kaufherr in Zürich,
 gab aber die Geschäfte auf, um seinen künstlerischen und antiquarischen
 Neigungen leben zu können. Unserer Auswahl liegt zu Grunde: Dichtungen
 von Joh. Martin Usteri, herausgegeben von David Heß. 3. Aufl. 1877.
 D' Störchli: I, 241. — ²⁾ mein Kindelein. — ³⁾ siehst du. — ⁴⁾ jenem.